Mit dem Ableben von Katharina Graef, in Arkeden Titz um Ontch genannt, endet ein Leben, das ihr wenig Geschenke gemacht, dafür sie vor viele Herausforderungen gestellt hat.

Als jüngstes von drei Kindern verlor sie ihre Mutter im Alter von nur zwei Jahren. Der Vater heiratete wieder, doch die Stiefmutter konnte ihr die Mutter nicht ersetzen. Ihr Bruder kehrte von der Kriegsfront nicht zurück, sie selbst wurde mit 18 Jahren nach Russland deportiert, wo sie volle fünf Jahre Zwangsarbeit leistete.

Nach ihrer Rückkehr gründete sie eine eigene Familie und bekam eine Tochter. Sie blieb auf dem elterlichen Hof und unterstützte weiterhin ihren Vater und die unverheiratete Schwester und deren Tochter. Wenngleich nicht gesund, hielt sie die ganze Familie zusammen, deren Mittelpunkt sie war.

Nachdem ihre Tochter Katharina mit ihrer Familie 1985 nach Deutschland ausgewandert war, folgte sie ihr zusammen mit ihrem Mann kurz vor dem Sturz des kommunistischen Regimes im Jahr 1989. In Nürnberg fanden sie Anschluss an sächsische Familien, mit denen sie gerne Karten spielten und ein Kränzchen führten. Daneben hatte sie viel Freude an ihrem Enkel, später auch dem Urenkel. Die freie Zeit nutzte sie zum Handarbeiten. Der HOG schenkte sie beim letzten Arkeder Treffen noch 25 genähte Bilder, welche dort verkauft werden konnten.

Trotz gesundheitlicher Einschränkungen war sie stets eine Kämpferin, die Probleme anging, statt sich von ihnen überwältigen zu lassen. Doch am letzten Donnerstag gab sie den Kampf auf und verabschiedete sich. Ihre irdischen Ziele hatte sie erreicht und wünschte sich nur noch einen schönen Platz auf dem Friedhof. Diesen Wunsch haben ihr ihre Hinterbliebenen, die stets in ihrer Nähe waren und sie bis zum Schluss unterstützt haben, erfüllt. Möge sie in dieser Stätte ewigen Frieden finden.

Ihrem Mann Michael, Tochter Titzi, Schwiegersohn Steffen, Enkel Norbert und Urenkel Maxim wünschen wir, dass sie die Trauer überwinden und den Platz der Verstorbenen in der Familie mit der Liebe zu ihr nachbesetzen.